



Die Zollinger-Dächer von Merseburg

Dachaufstockung in Zollbau-Lamellen-Bauweise

Dr.-Ing. Wolfgang Rug
Berlin

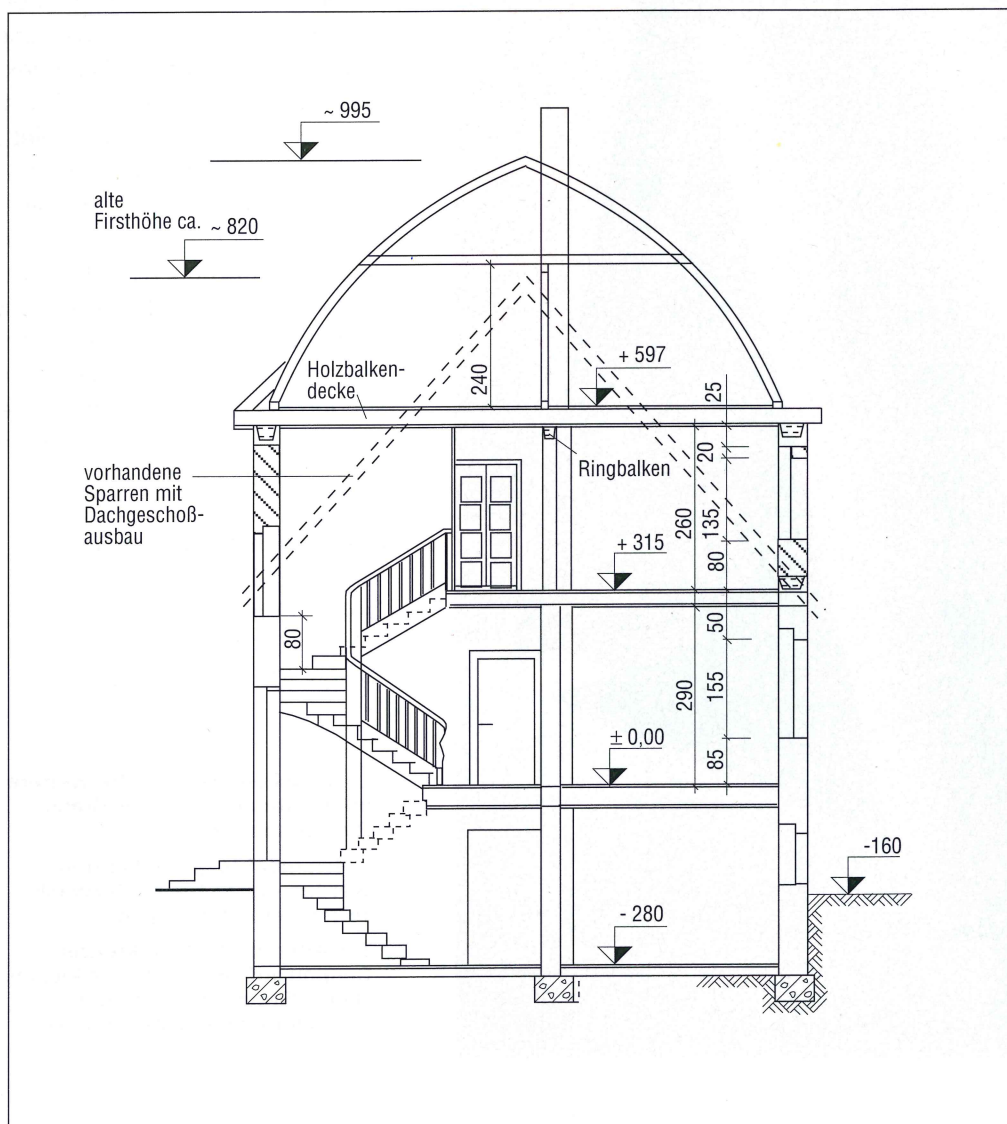
Die Altbauwohngebiete der Stadt Merseburg/Sachsen-Anhalt werden durch eine eigentümliche Dachform geprägt, wie sie das Bild 1 zeigt. Fritz Zollinger (1880 bis 1945) entwickelte 1904 eine Selbsthilfebauweise für Hausdächer, die in seiner Zeit als Stadtbaurat von 1919 bis 1932 in vielfältiger Form verwendet wurde (s. auch /1/). Wenn Bauherren aus diesen Siedlungen sich heute wieder auf eine derartige Konstruktion

besinnen, so ist das dem zuständigen Denkmalpfleger, Bauing. Winter, Sachverständiger für Holzschutz, zu verdanken, der die Geschichte dieser Bauweise in jahrelanger mühevoller Kleinarbeit auflistete, und der sich für die Erhaltung dieses Bauerbes engagiert. Auf seine Initiative hin wurden verschiedene Straßenzüge 1991 unter Denkmalschutz gestellt.

Das erste Beispiel für die Neukonstruktion eines derartigen Daches wurde nun im Rahmen einer Aufstockung realisiert. Notwendig wurde die Aufstockung, weil das Erdgeschoß des Wohnhauses zu Gewerberäumen umgebaut und die bisherigen Wohnräume in die oberen Geschosse verlegt werden sollten.

Das alte Dach war überdies in einem sehr schlechten baulichen Zustand und mußte abgerissen werden. Nach dem Abriß ist ein neues Geschöß mit Porenbetonsteinen aufgemauert und eine neue Holzbalkendecke verlegt worden. Darauf wurde das Zollinger-Dach errichtet.

Die Giebelbinder sind ebenfalls nach einem historischen Vorbild – den „de-l’Ormschen Bohlenbindern“ – konstruiert worden. Die übrige Dachkonstruktion besteht im wesentlichen aus einer unfizierten Brett- bzw. Bohlenlamelle (1451 x 160 x 40 - NH S10 nach DIN 4074), die zu einem rautenförmigen Flächentragwerk vernetzt wurde. Als Verbindung der Lamellen dienen jeweils zwei Schrauben M 10. Das Zollinger-Dach ruht entlang der Gebäudelängswände auf einer hölzernen Fußschwelle, die mit den Holzbalken der Dachgeschoßdecke verbunden ist. Die aus der Dachkonstruktion resultierende



1 Die typische Form des Zollinger-Daches

2 Geplante Aufstockung, Schnitt A-A

3 Vorhandene Bebauung in Nachbarschaft zur Dachaufstockung

4 Verbindung zwischen den Lamellen

5 Vorgefertigte Lamellen

6 Anschluß Lamelle/Fußschwelle

7 Zollbau-Lamellen-Dach während der Montage

8 Gebäude nach der Aufstockung



Fotos: Rug, Winter (3 und 7)

renden Zugkräfte werden von den Holzbalken der Decke aufgenommen. Auf den Rauten wurden die Dachlatten aufgenagelt, die die Falzziegel tragen. – Das Dach soll vorläufig nicht ausgebaut werden. Die umliegenden Bewohner und die lokale Presse haben dieses erste Objekt mit der etwas ungewohnten Dachkonstruktion mit Interesse verfolgt, so daß es sich hierbei wohl nicht um das letzte Beispiel der Wiederbelebung dieser interessanten Holzbautechnik im Raum Merseburg handeln dürfte.

Übrigens – das im ersten Bild gezeigte Gebäude ist das ehemalige Wohnhaus von Fritz Zollinger in Merseburg. Er hatte es damals als „Pilotprojekt“ errichten lassen, um die Konstruktion des Daches zu demonstrieren und sie auf ihre Funktionssicherheit zu überprüfen.



Literatur

/1/ Innovationen im Holzbau - Die Zollinger-Bauweise/Winter, K.; Rug, W. - In: Bautechnik, Berlin 69(1992)4. Seite 190 bis 197

Bauherr: Petra Schmidt

O - 4200 Merseburg

Planung: Bauing. Knauth

O - 4201 Zweimen

Tragwerksplanung: Reconti -

Ingenieurbüro Holz - GmbH,
Dr.-Ing. Kreißig

O - 1113 Berlin

Zimmererarbeiten: Fa. Aufbau
GmbH

O - 4200 Merseburg

Professionelle Statikprogramme

Sonderkonditionen für Mitteldeutschland

Dipl.-Ing.D. Gregor und Dr. Ing. H.Hettche

3014 Laatzen 5, Finkenweg 3, Telefon (0 51 02) 38 15 • Fax (0 51 02) 26 12
kostenlose Demoverionen abrufen